

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Wohl niemand von uns hat jemals so ein Schuljahr begonnen. Aufgeregte, lachende Kinder, die durcheinander laufen und sich am Eingang drängen, in Trauben in den Pausen beieinander stehen oder raufen – all das soll es heuer nicht geben. All das darf es nicht geben, da jeder und jede der Buben und Mädchen das Virus in sich tragen könnte, das die Welt in den letzten Monaten so sehr verändert hat.

Wir alle wünschen uns nichts mehr als den „möglichst normalen“ Schulstart, den uns die Politik versprochen hat. Wir wissen aber auch, dass dieses Versprechen abhängig ist von zu vielem, als dass es sicher wäre.

Für Sie als Religionslehrerinnen und -lehrer stellt diese Situation eine besondere Herausforderung dar: Sie haben die Schülerinnen und Schüler ein halbes Jahr lang nicht oder

höchstens über digitale Formate gesehen. Die Kinder und Jugendlichen haben diese Zeit sehr unterschiedlich erlebt: als Zeit mit der Familie, aber ohne Freunde, in manchmal beengten räumlichen Verhältnissen. Über den Sommer hat sich bei ihnen so etwas wie Normalität eingestellt, sie haben Freunde getroffen, gefeiert. Und nun kommt ein neuer Schulalltag mit komplizierten Regeln. Die anderen Lehrerinnen und Lehrer stehen unter dem Druck, Versäumtes möglichst rasch nachzuholen, gleichzeitig sind viele Formen des Unterrichtes nicht möglich. Gerade Letzteres gilt auch für Sie: Der Religionsunterricht mit seinen vielen verschiedenen Formen der Interaktion, in der es auch um ein enges räumliches Miteinander geht, wird neue Formen brauchen. Ich

„Wir können eine Perspektive eröffnen, die über die Enge der aktuellen Situation hinaus geht, helfen, die Blicke auf die Zukunft zu richten, die für junge Menschen so wichtig ist und die sie gestalten wollen.“

bin sicher, dass Sie mit Ihrer Erfahrung und Ihrem Engagement diese neuen Formen finden und die Kinder und Jugendlichen gut durch diese schwierigen Zeiten begleiten werden.

Die christliche Religion war über viele Jahrhunderte bewährte Begleiterin in Krisen. Die meisten von ihnen waren um vieles Schlimmer als das, was wir jetzt erleben: Hunger, Pest, Krieg haben auch in unseren Breiten Millionen das Leben gekostet, nicht nur den Urlaub verunmöglicht oder 14 Tage in häuslicher Quarantäne gebracht. Wir dürfen uns nicht als Ersatz oder Konkurrenz für die Wissenschaft verstehen, die an einem Heilmittel arbeitet.

Unsere Religion, unser Glaube und dessen Institutionen können die Menschen und gerade auch die Kinder und Jugendlichen aber mit Trost und Gespräch begleiten, ihnen zuhören, ihre Ängste ernst nehmen und ihnen Hoffnung geben. Wir können eine Perspektive eröffnen, die über die Enge der aktuellen Situation hinaus geht, helfen, die Blicke auf die Zukunft zu richten, die für junge Menschen so wichtig ist und die sie gestalten wollen. Für diese wichtige Aufgabe wünsche ich Ihnen in den kommenden Monaten alles Gute!

Ihr Franjo Vidovic

in.halt

termin.gerecht	Seite 2
gesund.bleiben: <i>Hygieneregeln</i>	Seite 3
teil.genommen: <i>Religion erleben</i>	Seite 4
lesens.wert: <i>Vom Verschwinden der Rituale</i>	Seite 6
medien.update	Seite 7
neu.erschienen	Seite 8

VA NR	DATUM	VON BIS	TITEL	ORT	REFERENTIn
4270001	25.09.20	14:00 17:00	Katholische Privatschulen – Ist-Zustand und die Zukunft	Pfarramt Maria Saal Lassenberger	
5600003	25./26.09.20	09:00 18:00	Gelungene (Eltern-)Gespräche	BH St.Georgen	Nitsche
329VM23	26.09.20	08:00 18:00	Slowenisch mit religionspädagogischem Schwerpunkt III	Exkursion	Frank
5600004	30.09.20	15:00 18:15	Religion goes digital	Diözesanhaus	Morak
5650001	01.10.20	15:00 18:15	Danielsberg – dem Himmel so nah!	Danielsberg	Viehhauser
5600005	02./03.10.20	09:00 15:00	Reach them to teach them	BH St.Georgen	Nitsche
5800001	05.10.20	17:30 20:00	Zugänge zum Jahresthema – multireligiös und differenziert	B. Schulamt	Leitner
5550002	07.10.20	09:00 16:00	Mit jeder Geschichte, die erzählt wird, geht eine Tür auf	Diözesanhaus	Saltiel
5600006	12.10.20	15:00 18:15	Hüpf – in die Trauerpfütze! Hüpf – in die Spielepfütze!	Diözesanhaus	Six
5850001	13.10.20	15:00 18:15	Glava se pozna po jeziku I. del	Diözesanhaus	Perne
4350001	15.10.20	16:00 19:15	Lebenslust statt Rückenfrust	PKG Seeboden	Sitter
5600008	16.10.20	15:00 18:15	So viel mehr als Sternenstaub	Diözesanhaus	Oberthür
5600010	20.10.20	15:00 17:30	Freude am digitalen Lernen in der Sekundarstufe	Diözesanhaus	Fink
5650003	20.10.20	15:00 18:15	Hospiz macht Schule	Pfarr Don Bosco	Scheiring
5650002	20.10.20	15:00 17:15	Freikirche – Was ist das?	PZ St. Veit	Jaschke
4350002	20.10.20	08:00 11:15	„Das Pippi-Prinzip“ – Ich mach die Welt, wie sie mir gefällt	STH Concordia	Meißl
4350003	20.10.20	13:30 16:45	Kreative Entdeckungsreise	STH Concordia	Meißl
5600011	22.10.20	14:30 17:45	LehrerInnengesundheit – Schulter und Nacken	Diözesanhaus	Uresch
5850002	23.10.20	07:30 21:00	Gornji Grad – einstiger Bischofssitz	Gornji Grad	Perne
5600012	28.10.20	15:00 17:30	Kahoot!-Quiz im Klassenzimmer	Diözesanhaus	Waditzer
4350004	29.10.20	14:00 17:00	Ich vermisse Dich – Krankheit, Krise & Tod	BH St.Georgen	Six
5750001	03.11.20	17:00 18:30	Die Kirche und die Kärntner Seele	BH St.Georgen	Thonhauser
5750002	03.11.20	19:30 21:00	Religionsunterricht an AHS/BMHS	BH St.Georgen	Dovjak
5650004	03.11.20	15:00 18:15	Hospiz macht Schule	Diözesanhaus	Scheiring
5750003	04.11.20	09:00 16:00	Religiöses Denken heute	BH St.Georgen	Strasser
5650005	04.11.20	15:00 18:15	Pilgern heißt wandern von Kraft zu Kraft	Pfarr St. Andrä	Stadler
5600013	05.11.20	09:00 16:30	Hörspiele, Hörbücher und Hörfeatures im Religionsunterricht	Diözesanhaus	Löcker
329VM15	07.11.20	09:00 16:00	Rechtliche Aspekte des Minderheitenschulwesens	Diözesanhaus	Olip
5600014	10.11.20	15:00 17:15	Supervision	Diözesanhaus	Pietrowski
5600015	13./14.11.20	09:00 15:00	Konzentrations-, Entspannungs- und Visualisierungstechniken	BH St.Georgen	Nitsche, Nitsche
5600016	16.11.20	15:00 18:15	Who is who in der Bibel – Jeremia	Diözesanhaus	Vidović
4270002	17.11.20	14:00 16:00	Das Katholische an den katholischen Privatschulen	Tanzenberg	Marketz
5650006	19.11.20	14:30 17:45	The prince of darkness is a gentleman	PH St. Martin	Fritz
5600017	26.11.20	15:00 18:15	Verbundenheit – Texte und Healing Songs	Diözesanhaus	Tendis-Knely
329VM17	28.11.20	09:00 16:00	Schulbücher für den RU im GB des Minderheitenschulwesens	Diözesanhaus	Ressmann
5800002	30.11.20	09:00 16:00	Mit der Bibel bei den Menschen	BH Sodalitas	Premur, Untergugg
329VM23	07.12.20	08:00 20:30	Slowenisch mit religionspädagogischem Schwerpunkt III	Exkursion	Frank

HINWEIS: Die Anmeldefrist für alle Veranstaltungen ab November läuft noch bis 29. September.

Das kommende Schul- und Studienjahr wird aufgrund der ungewissen Situation hinsichtlich COVID-19 für uns alle eine Herausforderung. Auch wir sind dazu verpflichtet, bei unseren Veranstaltungen gewisse Hygieneregeln einzuhalten, um die Gefahr einer Ansteckung mit COVID-19 zu mini-

mieren. Die Regelungen sind mit den Verhaltens- und Hygienevorschriften am Diözesanhaus Klagenfurt akkordiert und dienen dem Schutz sowohl von Studierenden der Aus-, Fort- und Weiterbildung als auch von (Hochschul-)Lehrenden und dem Verwaltungspersonal. Sie gelten bis auf Weiteres.

Hygiene- und Verhaltensregeln

- Kommen Sie nicht zur Fortbildungsveranstaltung, wenn Sie sich krank fühlen oder der Verdacht einer Erkrankung an COVID-19 besteht.
- Die Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung erfolgt ausdrücklich auf eigene Gefahr.
- Beachten Sie die allgemeinen Hygienevorschriften im Zusammenhang mit COVID-19.
- Achten Sie auf mindestens einen Meter Abstand. Wenn der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann, beispielsweise bei Erste-Hilfe-Maßnahmen, ist ein Mund-Nasen-Schutz zu verwenden.
- Vermeiden Sie unnötige Ansammlungen und Gruppenbildungen.
- Bei Arbeitsplätzen, die von mehr als einer Person verwendet werden, sind vor dem Wechsel die beanspruchten Arbeitsflächen zu desinfizieren. Dazu werden Einweghandschuhe, Desinfektionsmittel und Papiertücher zur Verfügung gestellt.
- Achten Sie auf regelmäßiges Lüften in den Arbeits- und Seminarräumen.
- Die jeweils geltenden Vorgaben der Bundesregierung, insbesondere des BMBWF, beispielsweise was die Verwendung des Mund-Nasen-Schutzes betrifft, sind einzuhalten.

Meldung von Verdachtsfällen

Sofern Sie an COVID-19 erkranken und in letzter Zeit an einer Fortbildungsveranstaltung der KPH Graz teilgenommen haben, ist die Rektorin der KPH Graz unverzüglich zu informieren: meldung.coronavirus@kphgraz.at

Folgende Daten sind bekanntzugeben:

- Vor- und Zuname, Telefonnummer, E-Mail-Adresse
- Name, Adresse und Telefonnummer der Stammschule
- Lehrveranstaltungsnummer, Titel, Ort und Datum der Fortbildungsveranstaltung

Ein entsprechendes Informationsblatt mit diesen Verhaltens- und Hygieneregeln sollten Sie bereits per Mail erhalten haben. Nehmen Sie ein unterzeichnetes Exemplar dieser Information zur Fortbildungsveranstaltung mit und geben Sie es beim Veranstaltungsleiter / bei der Veranstaltungsleiterin ab.

Falls Sie kein Informationsblatt erhalten haben, melden Sie sich bitte unter irpk@kphgraz.at

impressum

Herausgeber: Institut für Religionspädagogik Klagenfurt an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz; F. d. I. v.: Institutsleiter Franjo Vidović; Die inhaltliche Verantwortung der namentlich gekennzeichneten Beiträge liegt bei dem/der VerfasserIn. Redaktionsteam: Maria-Elisabeth Dohr, Juliane Ogris, Johannes Thonhauser, Franjo Vidović; Layout: Johannes Thonhauser

Nicht das Vielwissen sättigt die Seele und leistet ihr Genüge, sondern das innere Fühlen und Verkosten der Dinge.“ Dieses Zitat von Ignatius von Loyola diente nicht nur Prof. Hans Mendl als roter Faden durch seine Vorträge, sondern wurde auch ein wenig zum Motto einer besonderen Herbsttagung. Endlich konnte man nach einer sechsmonatigen Pause wieder die persönliche Begegnung auskosten und die Wohltat des direkten Austausches miteinander erspüren. So war die Herbsttagung für Religionslehrer*innen an APS am 10.9.2020 in St. Georgen am Längsee die erste große Fortbildungsveranstaltung, die seit dem Lockdown im März wieder stattfinden konnte. Die Auflagen durch die COVID-19-Vorschriften waren streng, wurden aber von den Kolleg*innen an diesem traumhaften Spätsommertag klaglos eingehalten. Man spürte, dass diese Berufsgruppe in hohem Maße bereit ist, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Auch die Bereitschaft der Mitarbeiter*innen im Stift, auf unsere Sonderwünsche – von den personalisierten Plätzen im 1-Meter-Abstand bis zum servierten Essen in zwei Gruppen – einzugehen, muss als ganz besonderes Entgegenkommen erwähnt und bedankt werden.

Die Tagung selbst wurde liturgisch umrahmt von einer Laudes in der Früh und einem feierlichen Gottesdienst mit Bischof Josef Marketz als Abschluss, musikalisch bereichert von der bereits bewährten Gruppe um Karl Fellner.

In seinen Grußworten äußerte Institutsleiter Dr. Franjo Vidovic die Hoffnung, dass alle geplanten Fortbildungsveranstaltungen heuer stattfinden werden und lud zu zahlreicher Anmeldung und Teilnahme ein.

Der Direktor des Bischöflichen Schulamtes, Dr. Peter Allmaier erinnerte an die Erkenntnisse der Hirnforschung, dass die Chance auf effektive Lernprozesse in einer Atmosphäre positiver Beziehung stark ansteigt und verwies in diesem Zusammenhang auf

die hohe Akzeptanz und Beliebtheit des Religionsunterrichts. Er ermunterte zu spirituellen Auftaktveranstaltungen anlässlich des neuen Schuljahres je nach Möglichkeit vor Ort, auch wenn es nur im jeweiligen Klassenverband geht.

Der Vizerektor der KPH Graz, Dr. Friedrich Rinhofer dankte dem Institut für die Abhaltung der Tagung und verwies auf die Sehnsucht der Menschen nach Begegnung, Austausch und Normalität. Die hohe Teilnehmer*innenzahl an der Tagung von fast 100 Personen unterstrich seine Worte eindrucksvoll.

Der Referent des Tages, Dr. Hans Mendl bedauerte, dass unter den derzeitigen Gegebenheiten kein intensiver Austausch in Gruppen oder Diskussionen möglich ist, konnte jedoch mit seinem lebendigen Vortrag, der die Theorie mit vielen Praxisbeispielen veranschaulichte, das Interesse und die Aufmerksamkeit der Kolleg*innen über den gesamten Verlauf wach halten.

Prof. Mendl sprach sich in seinem Vortrag vehement für einen performativen Religionsunterricht aus, einen lebendigen Religionsunterricht, in dem die Schüler*innen in Religion „verwickelt“ werden. Für Kinder, die immer weniger religiöse Sozialisation aus Elternhaus oder Pfarrgemeinde in die Schule mitbringen, ist religiöse Deutung zu wenig. Sie brau-



Prof. Hans Mendl konnte mit seinem Vortrag das Interesse der Zuhörenden gewinnen.

**„Nicht das Vielwissen sättigt die Seele und leistet ihr Genüge, sondern das innere Fühlen und Verkosten der Dinge.“
(Ignatius von Loyola)**

chen Erfahrungen in der Partizipation, der Teilhabe, um sich entscheiden zu können, ob sie überhaupt teilhaben wollen.

Aber wie müssen wir Religion präsentieren, damit die Schüler*innen Religion verstehen? Prof. Mendl zeigte die Problematik sehr anschaulich an der Frage nach dem Gebet im Religionsunterricht auf. Die große Mehrheit der Teilnehmer*innen bejahte die Frage, ob in ihrem Unterricht gebetet wird. Vom Referenten gab es jedoch mehrere kritische Einwände, die zeigten, wie sensibel diese Frage eigentlich ist. Was ist mit den „Ungläubigen“ im Unterricht? Bereits in der Würzburger Synode im Jahr 1974 wurde angemerkt, dass in unserem schulischen Religionsunterricht gläubige, suchende, im Glauben angefochtene und sich als ungläubig betrachtende Schüler*innen sitzen. Diese Erkenntnis in Kombination mit der Tatsache, dass im System Schule die Teilnahme am Unterricht nicht freiwillig ist, ergibt eine hohe Verantwortung, das Prinzip der Freiwilligkeit bei religiösen Handlungen im Rahmen des Unterrichts zu gewährleisten.

Auf der anderen Seite steht die Ernsthaftigkeit und Würde religiöser Vollzüge, die vor allem beim spielerischen Ausprobieren gewisser Rituale anderer Religionen im Auge behalten werden muss.

Wir können zum Erleben einladen, müssen uns dabei aber der subjektiven Bedeutungszuweisung bewusst sein. Meine Absicht (Illokution) muss nicht mit der Wirkung (Perlokution) übereinstimmen. Die Bedeutung des Lernvorgangs entsteht im Kind. Diese Tatsache soll nicht nur akzeptiert sondern auch durch regelmäßige Reflexion gefördert werden. In diesem Zusammenhang wurde eine ganze Palette an unterschiedlichen Reflexionsmöglichkeiten vorgestellt.

Compassionprojekte wurden als ein weiteres, bedeutsames Element der Performance vorgestellt. Hier wird nicht nur über christliches Handeln in der Welt gesprochen. Die Schüler*innen machen selbst vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen. Erfahrungen entstehen nämlich in der Verbin-



Die Einhaltung des 1-Meter-Abstands wirkte sich auch auf die Sitzplatzordnung im Festsaal aus.



Schulamtsdirektor Peter Allmaier mit Kolleg*innen vor den neuen Sujets zur Bewerbung des Religionsunterrichts.

dung von Handeln und Reflexion.

Immer wieder wurden vom Referenten Beispiele gebracht, wie performative Unterrichtsarrangements dazu einladen, sowohl über die Dinge nachzudenken als auch die Möglichkeit bieten Haltungen, Riten und Handlungen auszuprobieren und dieses im Anschluss zu reflektieren.

In der Abschlusseinheit am Nachmittag wurden an Beispielen zu den Themen Beten – Segnen – Feiern Aspekte der Identitätsförderung durch performativen Religionsunterricht aufgezeigt. Dieser lädt zur Teilnahme aus einer Teilnehmer*innenperspektive ein, eröffnet Handlungsräume und ermöglicht Entscheidungen. All dies dient dem Aufbau konfessioneller Kompetenz.

Die Teilnehmer*innen können gestärkt durch aktuelle religionspädagogische Denkansätze, unterstützt durch eine Vielzahl praktischer Anregungen und motiviert durch die mutmachenden Worte des Bischofs in das neue Schuljahr gehen.

Text: Maria-Elisabeth Dohr

Fotos: Johannes Thonhauser

Byung-Chul Han ist Kulturwissenschaftler, Philosoph und Essayist. Bevor er in Freiburg im Breisgau und in München Philosophie, deutschsprachige Literatur und katholische Theologie studierte, lebte und studierte er in Seoul, wo er auch geboren wurde.

Das Buch „Vom Verschwinden der Rituale“ ist eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung der Rituale in einer neoliberal geprägten Welt, in der dem Menschen aufgrund

der technologischen Fortschritte eine größere Freiheit als bisher verheißen wird. Rituale sind jedoch für Han kein Sehnsuchtsort, sondern vielmehr eine Folie, auf der die gegenwärtigen Probleme besser erkennbar werden. Er macht in seinem Buch deutlich, dass die Gesellschaft mit dem Verschwinden der Rituale nicht emanzipierter geworden ist. Vielmehr leidet sie unter einem kollektiven Narzissmus und der Erosion der Gemeinschaft. Die heute bestimmten Daten und Informationen haben keine Symbolkraft und geben dem Leben keine Stabilität. Rituale sind symbolische Handlungen, durch die die Welt etwas Bleibendes erhält. Rituale führen die Menschen zusammen und bringen eine Gemeinschaft hervor. Rituale sind narrative Vorgänge, die keine Beschleunigung zulassen und Symbole stehen still. Stille jedoch bedeutet in der Welt der Produktion Stillstand. Ein höchst unerwünschter Zustand, der durch mehr Information und Kommunikation übertönt werden muss. Ein häufig verwendeter Begriff unserer Gesellschaft ist „Authentizität“. Ihre narzisstischen Ziele sind Selbsterfüllung und Selbstbezogenheit. Authentizität in diesem Sinne suggeriert uns, dass wir uns selbst verwirklichen müssen. Dadurch kommen wir unbemerkt in einen Sog, in dem es vor allem darum geht, sich zu produzieren und zu performen. Wir werden blind gegenüber der symbolischen Kraft der Formen und Rituale. Äußere Formen führen zu



„Rituale sind symbolische Handlungen, durch die die Welt etwas Bleibendes erhält. Rituale führen die Menschen zusammen und bringen eine Gemeinschaft hervor.“

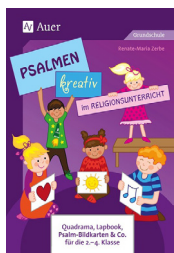
inneren Veränderungen. Han schreibt, dass rituelle Gesten der Höflichkeit ein Beispiel dafür sind, wie unser Denken und Handeln durch ihre Verinnerlichung beeinflusst werden. Es hilft, Liebenswürdigkeiten, Wohlwollen und Freude zu mimen. Formen der Höflichkeit vertreiben unsere schlechte Laune. Die dazu erforderlichen Bewegungen, wie Lächeln oder Verbeugungen, haben das Gute, dass sie die Bewegungen des Zorns oder der Traurigkeit unmöglich machen. Deshalb brauchen wir gesellschaftliche Veranstaltungen, die uns die Gelegenheit geben, uns positiv darzustellen. Vielleicht ist das mit ein Grund, warum wir ein halbes Jahr nach dem Lockdown durch COVID-19 so sehr gesellschaftliche Zusammenkünfte brauchen.

Han stellt außerdem fest, dass wir „Rituale des Schließens“ in der Maßlosigkeit des Entgrenzens verlernt haben. Durch die Abschaffung der Übergangsriten verlieren wir die Eigenzeit wie Kindheit, Jugend, Reife, Alter und Tod. Übergänge machen eine Ordnungserfahrung möglich und rhythmisieren Raum und Zeit.

Darüberhinaus beschreibt Han die Bedeutung der Ruhe in der Religion, die für das Fest wesentlich ist. So ist die Sabbatruhe nicht bloße Untätigkeit, sondern ein wesentlicher Teil der Schöpfung. Wenn wir allerdings die Ruhe der Arbeit unterordnen, verfehlen wir das Göttliche.

In weiteren Kapiteln seines Buches beschreibt Byung-Chul Han, wie verloren der einzelne Mensch in einer Gesellschaft zunehmender Fragmentierung ist und wie sehr es Lebensformen braucht, die dem Menschen ein Gefühl von Zu-Hause-Sein in der Welt gibt. Das Buch „Vom Verschwinden der Rituale. Eine Topologie der Gegenwart“ ist ausgesprochen lesenswert.

Juliane Ogris



Psalmen erleben in der Grundschule

Psalmen eignen sich hervorragend für den Einsatz im Religionsunterricht in der Grundschule, denn es sind kleine Texte mit großer Wirkung, die Empfindungen widerspiegeln, die Kinder bereits gut kennen. Mit diesem Band erhalten Sie Materialien, um Psalmen im Fach Religion kreativ zu erarbeiten.



Apps & Co. im Religions- und Ethikunterricht gezielt einsetzen – Klasse 5–10

Sich ethischen und religiösen Fragen digital nähern: Die vielfältigen Unterrichtsideen zu Themen wie Freundschaft, Tod und Trauer, Schöpfung und Glaubensvielfalt zeigen abwechslungsreiche Möglichkeiten auf, z.B. mit selbst gedrehten Videos, Hörspielen, Podcasts oder eigenständig komponierter und digitalisierter Musik.



Mysteries Religionsunterricht 5–10

Schüler*innenaktivierende Materialien zur Förderung des vernetzten Denkens und der Problemlösekompetenz. Die ideale Methode, um ausgehend von rätselhaften Leitfragen die Themen des Religionsunterrichts problemorientiert zu vermitteln!



Bausteine & Elemente

für einen kompetenzorientierten RU in der 5. und 6. Schulstufe. RU auf der Grundlage des kompetenzorientierten Lehrplans der Sekundarstufe I (April 2017) planen, durchführen und weiterentwickeln war das Ziel einer Fortbildungsserie. Daraus wurde dieser Behelf, der sich in der 5. und 6. Schulstufe stark am Kirchen- und Kalenderjahr orientiert entwickelt.



33 Ideen Digitale Medien Religion

Step-by-step erklärt, einfach umgesetzt – das kann jeder! Praxisbewährte und einfach umsetzbare Ideen zum Einsatz digitaler Medien im Religionsunterricht der Klassen 5–13. Themen: Ich bin ich | Glaubenswelten | Sinn suchen und Geschichten erzählen | Glaubenspraxis und Brauchtum | Kommunikation und Kollaboration | Kreative, musische und spielerische Zugänge. Ab November erhältlich!!!!



Franziskus für Kinder

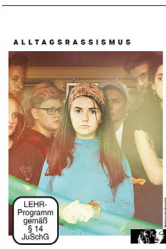
Kaum ein anderer Heiliger fasziniert Kinder in der gleichen Weise wie Franziskus. Dass er mit Vögeln gesprochen hat und Lieder über die Schönheit der Natur verfasst hat, macht ihn besonders sympathisch.

Die sechsjährige Lucia und ihre achttjährige Schwester Marie begeben sich in Assisi auf Spurensuche. Die Kinder versuchen zu ergründen, warum sich der Heilige darüber freuen konnte. Ihr Besuch der Wirkstätten in und um Assisi lässt verstehen, warum heute noch so viele Menschen von Franziskus fasziniert sind.



The hate u give

Das Leben der 16-jährigen afroamerikanischen Starr Carters spielt sich ständig zwischen zwei Welten ab: da ist zum einen das arme, hauptsächlich schwarze Viertel, in dem sie lebt und zum anderen gibt es die reiche, hauptsächlich von Weißen besuchte Privatschule, die sie besucht. Das empfindliche Gleichgewicht zwischen diesen Welten wird erschüttert, als sie Zeugin wird, wie Khalil, ihr bester Freund aus Kindertagen, von einem Polizisten erschossen wird. Nun ist es an Starr, trotz des Drucks, der von allen Seiten auf sie ausgeübt wird, ihre Stimme zu erheben und für Gerechtigkeit einzustehen.



Alltagsrassismus

Die Filmreihe besteht aus einem Kurzspielfilm und mehreren dokumentarischen Filmen. In den dokumentarischen Filmen sprechen Jugendliche verschiedenen Alters und unterschiedlicher Herkunft offen

über ihre persönlichen Erfahrungen mit Rassismus und Diskriminierung und ihren Umgang damit. Wie reagieren sie, wenn eine Einzelperson oder eine Gruppe beleidigt wird? Wo mischen sie sich ein und wo nicht? Die Jugendlichen zeigen ihr Leben in einer multikulturellen Gesellschaft mit den Herausforderungen, die diese mit sich bringt. Die eigene Herkunft und die kulturelle Zugehörigkeit spielen dabei für sie in ihrem Alltag eine genauso wichtige Rolle wie kulturelle Unterschiede und Abgrenzungen. Mit wem sind sie befreundet - mit wem nicht? Was lernen sie von anderen Kulturen und wie wirkt sich kulturelle Vielfalt auf den Freundeskreis aus?



Alles außer gewöhnlich

erzählt die wahre Geschichte von zwei Männern, die von dem Willen beseelt sind, die Welt für sich und für andere besser zu machen. Bei ihrer Arbeit mit autistischen jungen Menschen und ihren Betreuern

vollbringen Bruno (Vincent Cassel) und Malik (Reda Kateb) tagtäglich kleine Wunder: Mit viel Engagement, Feingefühl und Humor gelingt es den beiden, aus vielen unterschiedlichen Persönlichkeiten eine Gemeinschaft zu formen, in der jeder Einzelne die Chance bekommt, über sich hinaus zu wachsen. Zwei Helden des Alltags die unter Beweis stellen, dass jeder Einzelne von uns seinen Beitrag dazu leisten kann, unsere Gesellschaft menschlicher zu machen.

lebe.wohl

Hildegard Wieser wechselt in den wohlverdienten Ruhestand

Liebe Kolleginnen und Kollegen! „Alles hat seine Zeit“, so steht es im Buch Kohelet.

Dieser Satz bewahrheitet sich auch an unserem IRPK. Die vertraute Stimme am Telefon unserer lieben Hildegard Wieser werden Sie von nun an am Institutstelefon nicht mehr hören.

Mit dem 1. September hat Frau Wieser nach Jahren an der KPHE und am IRPK ihre Pension angetreten. Dennoch wird Sie auch in Zukunft jemand mit "Wieser" begrüßen. Frau Erna Wieser hat die Arbeit von Frau Hildegard Wieser übernommen und meldet sich in Zukunft bei Ihren Anrufen.

Als Institutsleiter und Rektor der KPHE möchte ich unserer Hildegard danken für die gute Zusammenarbeit an der KPHE und am IRPK. Sie war mit ihren Kompetenzen für uns alle eine große Unterstützung.



© Foto Wälnner

So wünsche ich ihr eine schöne Zeit in der Pension und noch viel Freude im Kreis ihrer Familie. Ich hoffe sehr, dass wir sie auch an unserem Institut immer wieder begrüßen dürfen.

Und unserer neuen Frau Wieser, Erna, wünsche ich viel Kraft, Geduld und auch Freude für die Arbeit am IRPK.

Franjo Vidovic

CLEMENS SEDMAK

*Sedmak, Clemens:***hoffentlich. Gespräche in der Krise**

Verlag: Tyrolia, 160 Seiten

Preis: 14,95 Euro



Wie wird es weitergehen? fragen sich viele Menschen angesichts der Corona-Pandemie. Philosophische und spirituelle Impulse in unsicheren Zeiten bietet der bekannte Philosoph und Theologe Clemens Sedmak. In diesem Buch führt der Autor fiktive Gespräche: mit einem Journalisten, mit einer Therapeutin, mit einer Theologin, mit einem Historiker, mit einem Dichter, mit einer Mystikerin, mit einem Geschichtenerzähler, mit einer Philosophin ...

Die Texte machen deutlich, dass die vom Corona-Virus ausgelöste weltweite Krise eine Zeit kreativer Neuaufbrüche sein kann. Billiger Optimismus ist blind und naiv und vorschnell, schreibt Sedmak, teure Hoffnung hingegen ist „bewohnte Hoffnung“, die mit Leben gefüllt ist: „Die Hoffnung, die wir brauchen, ist wie ein Gemeinschaftsgarten, zu dem alle beitragen können, von dem aber auch alle ernten können.“

aus.gewählt

Religionspädagogische Praxis Heft 2 / 2020

In diesem Heft der „Zeitschrift für eine ganzheitliche Glaubensverkündigung“ geht es um „Geschichten von Zuversicht und Angst“.

Ein erstes Praxismodell bietet eine Anleitung für eine Besinnung mit Erwachsenen, die um das Anschauen des eigenen Lebens in Bildern kreist. Dabei werden z.B. in einem „Bodenbild“ verschiedene Bildimpulse zur Erzählung vom „Sturm auf dem See“ vorgestellt.

Ein zweites Modell zeigt die Entwicklung eines Bodenbildes zum „Vater unser“ das für Kinder veranschaulichen soll, was es heißt, mit Vertrauen zu beten.

Nach einem weiteren Bodenbild-Modell für Kinder zur Seesturm-Geschichte (mit Instrumentalmusik und Lied) folgen noch 2 ausführliche Vorschläge für Bodenbilder zur biblischen Geschichte von Noach und zum Fronleichnamfest sowie eine Besinnung mit Erwachsenen über das Gleichnis Jesu vom Hausbau (Mt 7.24–27)

: In Religion Heft 4 / 2020

Im Themenheft „Gemeinschaft. Zusammenleben in Schule, Gemeinde, Familie“ findet man zuerst 2 Arbeitsblätter zum Nachdenken über sich selbst anhand der Frage „Warum bin ich wichtig?“ bzw. zur Reflektion über den eigenen Vornamen. Im Hinblick auf die Gemeinschaft gibt es z.B. Arbeitsblätter zu folgenden Themen: Gemeinschaft bedeutet ... – Es ist nicht gut,

dass der Mensch allein sei – Wie kann Gemeinschaft funktionieren? – Die Parabel von den Stachelschweinen – Das Gebot der Nächstenliebe – Eine lebendige Gemeinde – Freundschaft (mit Sinnsprüchen aus der Bibel) – Ohne Freunde geht es nicht (Heilung eines Gelähmten) – Solidarität in Zeiten von Corona. Alle Texte und Bilder zu den Arbeitsblättern findet man auch auf der beiliegenden CD-ROM).

entwurf. Heft 2 / 2020

Im Heft zum Thema „Bibel: Zugänge – Aktualität – Relevanz“ wird erörtert, wie eine Verbindung zwischen der Lebenswelt heute und der Welt der Bibel hergestellt und die Bibel nachhaltig und kreativ vermittelt werden kann. Unter dem Titel „Wieso haben Bibeln so viele Geschichten?“ findet man ein Unterrichtsmodell für die Grundschule, außerdem einen Unterrichtsentwurf, der anhand von Psalm 23 zeigt, wie Freude und Interesse für die Beschäftigung mit der Bibel in den Klassen 5/6 geweckt werden könnte. Nach einer Übertragung der Geschichte vom verlorenen Sohn in die Denk- und Bildwelt der SchülerInnen und einem Beispiel, wie man mit jüdischen Augen die Bibel bzw. konkret das Sabbatgebot lesen kann, gibt es noch (für die Klassen 11/12) Unterrichtsbausteine zur vierfachen Schriftauslegung bzw. zum historischen, übertragenen, ethischen und aufbauenden Schriftsinn sowie ein eigenes Arbeitsheft zum biblischen Prophetenbuch Jona

GlücksGEHspräche

WANDERUNG DURCH DIE KÄRNTNER SEELENLANDSCHAFT

Kurzwanderung mit Impulsen

Sonntag, 20. September 2020, 14:00 Uhr

TREFFPUNKT: Gasthaus Kollmann

Windisch-Grutschen 9, 9470 St. Paul im Lavanttal

„Die Seele ist ein weites Land“, heißt es bei Arthur Schnitzler. Erst recht die „Kärntner Seele“, die wir auf einem Spaziergang auf der Windisch-Grutschen bei St. Paul im Lavanttal ein kleines Stück weit vermessen und verstehen wollen. Wir gehen dabei sowohl entlang einer Bezirks- und Gemeindegrenze, als auch entlang einer Sprachgrenze, die über Generationen hinweg das Miteinander begleitet und manchmal auch beschattet hat. Das denkwürdige Jahr 2020 bietet nun Gelegenheit, darüber und miteinander ins Gespräch zu kommen. Impulse aus unterschiedlichen Blickwinkeln sollen dabei helfen, Horizonte zu erweitern und Blicke zu schärfen.

Impulse

Hemma Schliefnig (biografisch)

Roland Stadler (spirituell)

Johannes Thonhauser (historisch-soziologisch)

Dauer

Die Wanderung umfasst ca. fünf Kilometer, für die wir uns ca. drei Stunden Zeit nehmen. Gemütlicher Ausklang im Gasthof Kollmann.

Hinweise

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Veranstaltung findet auch bei Schlechtwetter statt. Gutes Schuhwerk wird empfohlen.

Veranstalter und Impressum

Diese Veranstaltung geht auf die Initiative „GlücksGEHspräche“ zurück. F.d.I.v.: Roland Stadler (Referat für Tourismusseelsorge), Birgit Wurzer und Cvetka Mattes (Katholisches Bildungswerk/Katoliška prosveta), Johannes Thonhauser (Institut für Religionspädagogik Klagenfurt der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz), Bildnachweis: Thonhauser